



Pfarrer Dr. Arnoldi (links) und ein Teil des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Neheim stellen Neuerungen und ein Blick in die Zukunft der Gemeinde vor. Gundl Busse, Michaela Hollein, Stefanie Schumacher, Swen Busse (von links).

ACHIM BENKE

# Mit nachhaltiger Energie voran

Evangelische Kirchengemeinde stellt Gebäude zukunftsfähig auf. Personallage macht Sorgen

Achim Benke

**Neheim.** Mit dem ablaufenden Jahr 2023 ist die Evangelische Kirchengemeinde Neheim relativ zufrieden. „Wir sind frohen Mutes und auf einem guten Weg“, bestätigt Pfarrer Dr. Udo Arnoldi. In der Hauptsache meinte er, dass dieses nur möglich war, weil sich die Kirchengemeinde in den letzten Jahren gebäudetechnisch verändert hat. „Obwohl die Kirchensteuern zurück gehen, haben wir uns gut behauptet“, so Arnoldi.

In 2023 hat die Kirchengemeinde rund 110.000 Euro in eine Photovoltaik-Anlage und neue Heizungsanlage investiert. „Seit dem 10. Oktober beziehen wir daraus unseren eigenen Strom und versorgen damit das Gemeindehaus und Kirche“, betonten Swen und Gundl Busse vom Bau-Ausschuss. Beide haben Planung, Durchführung und Realisierung für die zukunftsweisende, nachhaltige und energetische Versorgung der beiden Gebäude übernommen. Investiert haben sie zusätzlich zirka 1400 ehrenamtliche Stunden. Neben Photovoltaik sorgen zwei Luft-Wärme-Pumpen mit einer Wärme-Rückgewinnungsanlage für ein angenehmes Raumklima. Des Weiteren wird bis Weihnachten noch ein Teil des Beleuchtungskonzeptes

## Kirchenwahlen in 2024

Die **Kirchenwahlen 2024** werfen ihre Schatten voraus. Sie finden am 18. Februar 2024 statt.

In Vorbereitung auf die Wahl des Presbyteriums hat man einen wichtigen Entschluss gefasst. Das Presbyterium wird **von zehn auf acht Stellen verkleinert**. „Es wird schwierig, Ehrenamtli-

che für die Arbeit zu gewinnen und die Gemeinde wird kleiner. Aber es wird auch schwieriger die vielen Aufgaben auf die wenigen aufzuteilen, damit sie ehrenamtlich erledigt werden können“, meint **Pia Buckemüller**, die Vorsitzende des Presbyteriums, in ihrem Beitrag im „Blättchen“.

momentanen acht Pfarrer in den Gemeinden Arnsberg, Hüsten, Meschede, Neheim und Sundern keine Nachbesetzung geben. Das wird dazu führen, dass es nur noch drei Pfarrstellen geben wird“, bedauert Arnoldi. Es kann also passieren, dass in 2030 keine Pfarrstelle in Neheim mehr beheimatet ist. Es wird vermutlich darauf hinauslaufen, dass es vielleicht ein Gemeindeleben in Kooperation mit anderen Gemeinden in Formen von pfarramtlichen Verbindungen oder Fusionen geben wird.

Neben Presbyterium beschäftigt das auch die regionale Arbeitsgruppe, die von Superintendentin Martina Espelöer begleitet wird. Momentan hat die Neheimer Kirchengemeinde rund 3800 Mitglieder (2002

waren es noch 5000). Kirchenmeisterin Stefanie Schumacher sagte zum noch nicht abgeseigneten Finanzhaushalt der evangelischen Kirchengemeinde, dass man in den letzten Jahren gut gewirtschaftet habe. „Sonst hätten wir sicherlich die ganzen Veranstaltungen nicht leisten können“, so Schumacher. Sie verriet, dass die Gemeinde grundsätzlich rund 240.000 Euro an Ausgaben hat. Arnoldi geht davon aus, dass wieder Kirchgeld-Spenden fließen werden. „Das sind Erfahrungswerte aus den letzten 15 Jahren“, begründet Arnoldi seine Hoffnung. Schwerpunkt der Spenden soll dieses Mal für die neue Heizungsanlage und die neuen Sitzbezüge für die Stühle im Gemeindehaus eingesetzt werden.

Gemeindeschwester Michaela Hollein konnte positives berichten: „Die Gruppen und Kreise werden sehr gut angenommen. Egal ob im Senioren- oder Jugendbereich. Auch die gemeinsamen Projekte mit der katholischen Kirche sind sehr gut besucht. Man merkt immer wieder, dass die Menschen sich unterhalten wollen, auch ohne viel Programm während der Veranstaltungen.“ Mehr Informationen auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde [www.evkn.de](http://www.evkn.de)